Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

kabinetts tritt in das Beratungszimmer. Er hat eine Meldung zu machen. Kaiser und Kanzler hören die Meldung schweigend an.

Die Abschiedsgesuche Hindenburgs und Ludendorffs sind bereits geschrieben und unterwegs.

Bethmann ist blaß. Er erklärt mit leiser Stimme, der Kaiser dürfe nicht einen Augenblick lang die Entlassung so verdienstvoller und von dem einmütigen Vertrauen des Volkes getragener Heerführer in Erwägung ziehen.

Am nächsten Morgen ist sein Abschiedsgesuch da. Hindenburg und Ludendorff sind auf kaiserlichen Befehl abermals aus Kreuznach nach Berlin gekommen. Der Kaiser empfängt sie sehr kühl und teilt ihnen mit, daß er soeben das Gesuch des Kanzlers um seine Entlassung genehmigt habe.

Sie kehren wieder am gleichen Tage in das Hauptquartier zurück. Sie sind sich klar darüber, daß sie nichts erreicht haben. Die parlamentarischen Verhandlungen über die Resolution nehmen in Berlin ihren Fortgang.

Der Kaiser ernennt den Ministerialdirektor Dr. Georg Michaelis zum Nachfolger Bethmann Hollwegs. Man sagt von ihm, daß er ein vorzüglicher Verwaltungsbeamter sei. Im übrigen ist er bis dahin unbekannt.

Am 19. Juli nimmt der Reichstag die Friedensresolution an. Die Regierung tritt auf ihren Boden. Auch die Oberste Heeresleitung stimmt ihr zu, da sie nicht mehr zu erreichen vermag.

In der Resolution heißt es:

„Der deutsche Reichstag erstrebt einen Frieden der Verständigung und der dauernden Versöhnung der Völker. Mit einem solchen Frieden sind erzwungene Gebietsabtretungen, politische, wirtschaftliche und finanzielle Vergewaltigungen unvereinbar. Der Reichstag weist auch alle Pläne ab, die auf die wirtschaftliche Absperrung und die Verfeindung der Völker nach dem Frieden ausgehen. Die Freiheit der Meere muß sichergestellt werden. Nur ein Wirtschaftsfrieden wird dem freundschaftlichen Zusammenleben der Völker den Boden bereiten. Solange jedoch die feindlichen Regierungen das nicht einsehen, solange sie Deuschland und seine Verbündeten mit Eroberungen und Vergewaltigungen bedrohen, wird das deutsche Volk wie ein Mann zusammenstehen und unerschütterlich ausharren und kämpfen, bis sein und seiner Verbündeten Recht auf Leben und Entwicklung gesichert ist."

Am gleichen Tage, an dem der Reichstag diese Entschließung annimmt, bei Morgengrauen, brechen nach kurzem Trommel- und Gasfeuer die deutschen Divisionen durch die Russenfront in Ostgalizien.

Wie ein Kartenhaus bricht Rußland zusammen. Wo die deutsche Armee angreift, reißt die mürbe Front.